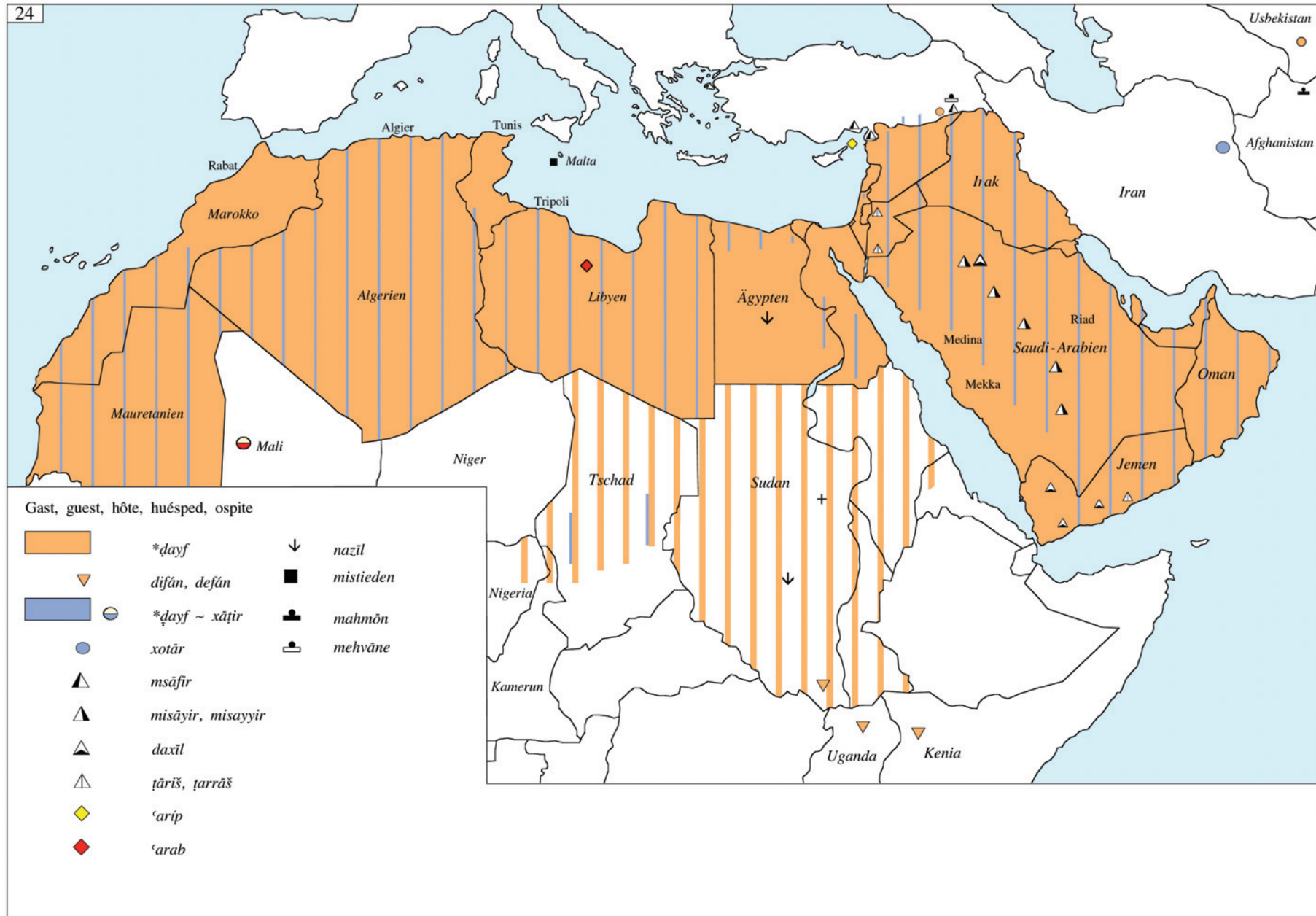


2. PERSONEN



24 *Gast*

Reflexe von ka. *ḡayf* sind omnipräsent und werden nicht näher angeführt.

– Die beduinische Gesellschaft unterscheidet zwischen verschiedenen Arten von Gästen. Derjenige, der zufällig vorbeikommt und gastfreundlich aufgenommen wird, der Reisende, der Wanderer, heißt *xāṭir* (im Gegensatz zum *ḡēf*; *bi n-nisba li l-xāṭir huwa bi l-fi'l aḡ-ḡayf al-ḡayr mutawaqqi' wa l-ḡayr muta'awwidin ziyāratahu* Internet). “Guest, a traveler or visitor seeking the hospitality of the owner of the tent or house” (KUR-1). Dementsprechend kann die Verbalwurzel *xṭr* “reisen, unterwegs sein” bedeuten, so im Sudan (QAS), Nigeria (KAY), ähnlich Syrien “mettre le pied dans (un lieu, une maison)” (BAR); auch Mittelarabisch im I. Stamm belegt: “passer, rendre visite, venir près de” (DO 382a), auch *xāṭir* “passant”, so ebenfalls BOC 512b. Bei den Beduinen Nord-Israels *xuṭṭār* “travellers” (ROS-2:296); Jordanien/Karak *xuṭṭār* “die angekommenen Wanderer” (MUS-2:432); Jemen/Haḡramawt “passant, hôte” (LAN-3:564); in Oman/Ristāq *xāṭor*, *xuṭṭār* als “Gast, Fremdling” (REI 72, 350), in Libyen “ospite (che giunge)” (GRI); in Tunesien/Marāzīg nur *māxṭar* “celui chez qui viennent de nombreux invités” (BOR); *xāṭar* dort “foule, gens”, so auch Takroûna (MAR-3); Algerien “passant, voyageur” (BEAU), West-Algerien “passant, voyageur” (MAL).

Weitere Belege zu *xāṭir* siehe SA K. 344; Irak *xāṭir* (Internet), *xuṭṭār*, pl. *xṭāṭir* (WB); Chorasan *xotār* (FB); Kuwait “*xāṭir* (pl. *xuṭṭār*) is the usual word for “guest” in Kuwaiti and in the Bedouin dialects of the Kuwait area” (JOH-3:241, ALAM); Abu Ḍabi *xāṭir*, *xuṭṭār* “guest” (QAF-1), (RAW) nur pl. *xuṭṭār*; Oman/Dufār *xāṭer* (RHO 16), Bahlā *xāṭor*,

xoṭṭār (FB); Saudi-Arabien/Šammar (SOW-1:184/5), Šammar, Ḥuwētāt (Internet); Oberägypten BW-1 K. 394; Libyen (PAN II 75); Mauretaniens (FB, TAI), West-Sahara (FB), Mali “traveler, guest” (HEA-2), Nigeria *xāṭir* “traveler” (KAY).

xāṭir kommt entsprechend seiner ursprünglichen Bedeutung nur in beduinischen oder beduinisch geprägten Dialekten vor. Die Form ist nicht für den Sinai (FB, NI) und den Negev (BLA-1, FB) als “Gast” belegt.

– *msāfir*, eigentlich “Reisender” ist laut FB in Haḡramawt “a guest who came from another village or town”; in Antiochien (SA K. 344), in der Çukurova (FB) liegt dieselbe Form vor, es handelt sich dabei jedoch um einen Rückwanderer aus dem Arabischen über das türk. *misafir* (RED), *müsâfir* “Reisender, Fremder, Gast” (ZEN).

– *misāyir* bei den Šammar ist “arriving guest” (SOW-1:182/3). Die Formen *msāyir* ~ *msayyir* bedeuten jedoch in KUR-1 nach MUS-1:36 “aggressor, attacker”; *msayyir*, pl. *misāyir* ist dort aber auch “one who pays a visit”, vgl. auch *sāyir* “traveller, wayfarer”; im FB zum Naḡdi *masāyir* “visitors” (vgl. das Verb *sayyar* ‘ala “to pay a visit (without being invited)”, ein ungebetener Gast kann sich schnell als Feind entpuppen, ferner auch in Sinai und Negev *misyār* “Reise” BAI 442. Vgl. zur antonymischen Bedeutungsentwicklung ie. **ghostis* “Fremder” > germ. “Gast”, lat. *hostis* “Feind”.

– Ein *dixil* ist laut KUR-1 “one who places himself under the protection of s.o.”, ist in SOW-1:186/7 in *ḡabḡat dixil al-bēt ma tarfa' al-bāb* als “killing of guests does not bring eminence to your house” übersetzt; im Zentraljemen ebenfalls “Gast” (JG). Daṭinah *daxil* “hôte, visiteur...ne se rapportent jamais dans notre dialecte à la protection qu'on demande ou qu'on accorde” (LAN-1:718/9).

Es handelt sich im Norden um einen Gast wie den *ṭanīb*, der Schutzrecht genießt, mit einer gewissen Rechtsstellung und auch Verpflichtungen s. dazu JAU 187f. und MUS-2 passim für Moab.

– *ṭarrāš* (Jordanien/Tiyāha) wird in MUS-2:220 als “Gast” übersetzt, für die Rwala in MUS-1:645 jedoch *ṭāriš* als “traveler”. So auch in KUR und dort *ṭaraš* “to travel without tent and women, e.g. for some business”. *ṭāriš* als “voyageur” in der oberen Jezire (BET 281), als “Gast” jedoch im Südjemen (PRO-6:281). Vgl. auch Golf-arabisches *ṭarša* “trip, journey”, *ṭāriš* “messenger” (QAF-1), ebenso Baḡrayn (HOL-2), ferner *ṭaraš* “voyager” (LAN-1:2202), *ṭāriš* “schickend” (Kuwait/Bidūn, EM) und *ṭarrāš* “Hirte” in Syrien (Rwala/Qalamūn, SG). Vgl. auch *ṭarš* “Herde”.

– *arīp* in Kormakiti ist “stranger, foreigner, visitor, guest” (BORG-1:354), geht zurück auf *ḡarīb* “Fremder”, hat also nichts mit dem folgenden zu tun.

– *arab* in *žūna* ‘*arab* “es sind Gäste zu uns gekommen”, *andna* ‘*arab* “wir haben Gäste” in Libyen (Internet) bedeutet wörtlich “Araber” und ist wohl über die Bedeutung “Leute” (MUS-2 passim) zu “Gäste” geworden; vgl. *xāṭar* “foule, gens” in Tunesien, ebenfalls in Oman ‘*arab* als Plural zu *riḡḡāl* “Mann”.

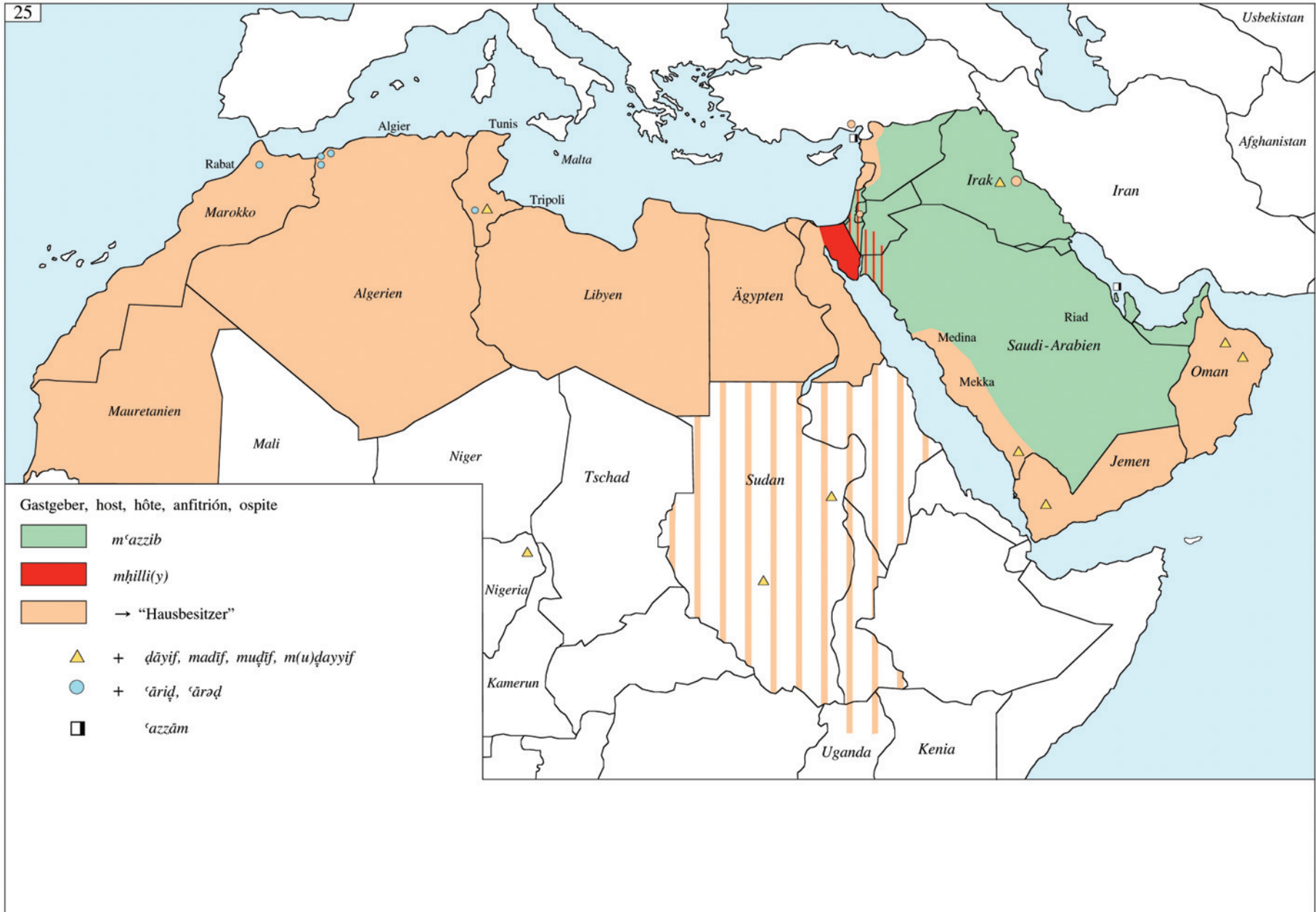
– *nazil* “Gast” ist man in Dakhla/Bašandi bei einer Gastgeberfamilie, die man traditionellerweise in einem anderen Dorf hat und bei der man auf Geschäftsreise einkehrt.

– Jem. *maḡluf* (JG 50a, 58, 64a) gehört zu *ḡalaf*, *yihlif* ‘*alā* “einladen”, *ḡilfeh* “Einladung zu einer Familienfeier”, *ḡalūfah* “Einladung, Festessen”, vgl. HB 220 *ḡilif* ‘*alā w* “to bind someone by an oath, to be insistent”, = einladen und schwören, dass man z.B. seine Frau scheiden würde, wenn der Eingeladene nicht kommen sollte. Es liegt hier eine Sonder-

bedeutung vor. Nicht auf der Karte berücksichtigt. Gleiches gilt für *ma'zūm* (HB), *madā'i* (BW-1)
 – Malt. *mistieden*, pp. zu *stieden* “to invite” (AQU, FB), in AQU “invited, guest”. Vgl. tun. *stāden* “einladen” (SI-1:101), eine Dublette zu *stāden* “um

Erlaubnis bitten, sich zurückziehen zu dürfen, sich verabschieden”, die nach SI-1:11 Anm. 9 aus dem Dialekt der Juden von Tunis stammt, da die Hochzeitladerinnen meist Jüdinnen waren. Ist etymologisch wie *ma'zūm* zu sehen, jedoch allgemeiner.

– *hāšil* im Dōsiri ist “a guest who arrives at night” (KUR-1), nicht auf Karte.
 – *mehvān* (VOW), *mehvāne* (TAY-2.) in Anatolien von kurd. *mêvan*.
 – *mahmōn* in Afghanistan (ING-5:33) entspricht pers. *mahmān*.



62

25 *Gastgeber*

Anlass für die Karte ist das typisch beduinische *m'azzib* auf der arabischen Halbinsel, in anderen Gegenden tritt dafür der "Einladende" oder der "Hausherr" ein.

– Die Bezeichnung *m'azzib* ist belegt aus Syrien, alle Beduinendialekte (SG), Soukhne (BEH-2) idem, dort *'azzab* "beherbergen", in BAR "'traiter un hôte" (Demi-nomades de Més. et de Syrie, usité aussi en Nadjd)", ibidem *m'azzeb* "celui qui traite les hôtes [= Gäste!] ou les ouvriers agricoles; amphitryon, maître de maison"; Irak *'azzab* "to be a guest, stay overnight, to give lodging to, give a place to stay", jedoch *m'azzib* nur "guest, visitor" (WB). Unter "host" führt WB *mḍayyif* auf, unter "guest" *xuṭṭār* (sg.!) und *dēf*. *m'azzib* "guest, visitor" dürfte daher ein Irrtum sein, denn MEI hat *me'azzib* "Gastgeber". Basra idem *m'azzib* (FB). Saudi-Arabien/Nağdi idem (FB, ING-13:181), Dōsiri "host who extends hospitality to travellers, passing guest" (KUR-1), Rwala *mu'azzeb*, pl. *ma'āzīb* (MUS-1:270, 153/4), *m'azziba* "hostess, a common euphemism for 'wife' in Najd (ING-9:32, Anm. 47, siehe jedoch unten); Abu Ḍabi idem (RAW), f. = *m'azzba*, auch "Führer, Herrscher, Scheich, Arbeitgeber"; ebenso Golf *m'azzib* "host, boss, chief", *m'azzba* "hostess, wife" (QAF-1:430b); Baḥrayn "boss, chief" (HOL-2); Emirate "host, boss, chief" (HAN), "master of the tent, host" (QAF-2); Golf generell "employer, host" (JOH-3:83); *m'azzib* "maître de la tente, hôte" (LAN-3:2288), "mot, qui appartient aux dialectes bédouins du Nord", *m'azzib*, *m'aššir*, *m'āšir* in LAN-2:655/6 "maître de la maison", "ces mots sont exclusivement des dialectes du Nord"; Jordanien/Irbid *m'azzib* "Gastgeber" (FB), Beduinen *mu'azzeb*

(MUS-2:353), Ḥwētāt pl. *ma'āzīb* (MUS-2:357), Bani Ṣaxar *m'azzibithin* "their (f.) host" (PAL-4:130); Palästina/Ramallah *m'azzib* (FB). Die Form gehört zu ka. *'uzziba bihi 'ani d-dāri* "said of a herd of pasturing camels [meaning It was taken to pasture at a distance from the place of abode]... *'azabun* "A man who goes away to a distance into the country, or in the land"... *mu'azziba* "a man's wife... the resorts, and who undertakes the preparing of his food and the taking care of his implements, utensils, accoutrements, or furniture" (LANE). Vgl. auch *'azab* "to pasture the camels at such a distance from the camp that they must spend at least three nights away and do not return to water or to the camp until the fifth day" (SOW-1:284), nach MUS-2:262, *'azbih* "a camel herd pasturing far away from the camp" (SOW-1:284). *mu'azzib* ist von *'azīb* abzuleiten, dem Mann, der weit entfernt von seiner Familie die Kamele weidet (LANE 2034), der von einem Zelteigentümer in der Nähe als solcher, d.h. als Gast behandelt wird, ähnlich die *mu'azziba* oben. Die Bedeutung des II. Stammes ist hier die gleiche wie in *marraḍa* "einen Kranken (*marīḍ*) behandeln, pflegen". Wie *'aggar* "mieten" und "vermieten" (äg.), kordofanisch *bā'* "kaufen" und "verkaufen" (QAS 73b), vgl. auch deutsch "leihen", hat es auch die konverse Bedeutung "Gast sein, über Nacht bleiben" (QAF-1) entwickelt. Zu *m'azzib* zitiert LAN-3:655/6 noch ein *m'aššir* als nördliches Wort. Nicht auf Karte.

– Eine ebenfalls typisch beduinische Bezeichnung ist *mḥilli(y)* im Raum Sinai–Palästina–Jordanien–Nordwest–Saudi-Arabien: Sinai *mḥilliy* (FB); Negev idem, f. *mḥilliyyih* (FB); *mḥilli* Ramallah (FB); Jordanien, Saudi-Arabien/Ḥwētāt *muhelli* (wohl *muhilli*, MUS-2:357). Sie bezieht sich wie *m'azzib* auf den beduinischen "Gastgeber", der einen Reisenden, den *xāṭir*, bewirtet und unterbringt. In LANE

muḥill "making one to alight, or descend and stop", *aḥalla* "he made him to alight, or descend and stop or sojourn or abide or lodge or settle".

Alle weiteren durch FB erhobenen Bezeichnungen beziehen sich nicht unbedingt auf beduinische Gastfreundschaft, Kost und Logis, sondern lediglich auf das "Einladen" (was sich ja auch auf ein Essen beschränken kann), oder aber sie bedeuten schlicht "Hausherr".

– *ḍāyif* Sudan/Khartum (FB), *madīf* Baggāra (FB); *muḍīf* Oman/Bahlā (FB); *mḍayyif* Saudi-Arabien/Abha (FB), Riḡāl Alma (FB); *muḍayyif* Jemen/Ḍafār (FB); Oman/Tašawīr *mḍayyif* (FB); *mḍayyif* Tunesien/Marāzīg (FB); *maḍyūf* Nigeria (KAY 54a); *'azzām* Baḥrayn (HOL-2); *il-'azzāma ti'zim ḥagg lēltēn* "the hosts issue an invitation for two nights"; *'izzām* Iskenderun (FB); "possibly *ṣāḥib al-'azūmah*" (FB Aden).

– Entsprechend zu *'raḍ* "einladen" sind gebildet im Maghreb: *'arīḍ* Marāzīg (FB); *'arāḍ* in Algerien/Oran (FB), Maghniyya (FB), Tlemcen (FB); Marokko/Khemisset (FB).

"Hausherr" = "Gastgeber" taucht entsprechend auf als:

– *ṣāḥb ilbēt* in Ägypten (FB); *ṣāḥb ilbēt* Palästina/Jerusalem (FB); Syrien (SG); Saudi-Arabien/Mekka (FB); Çukurova (FB).

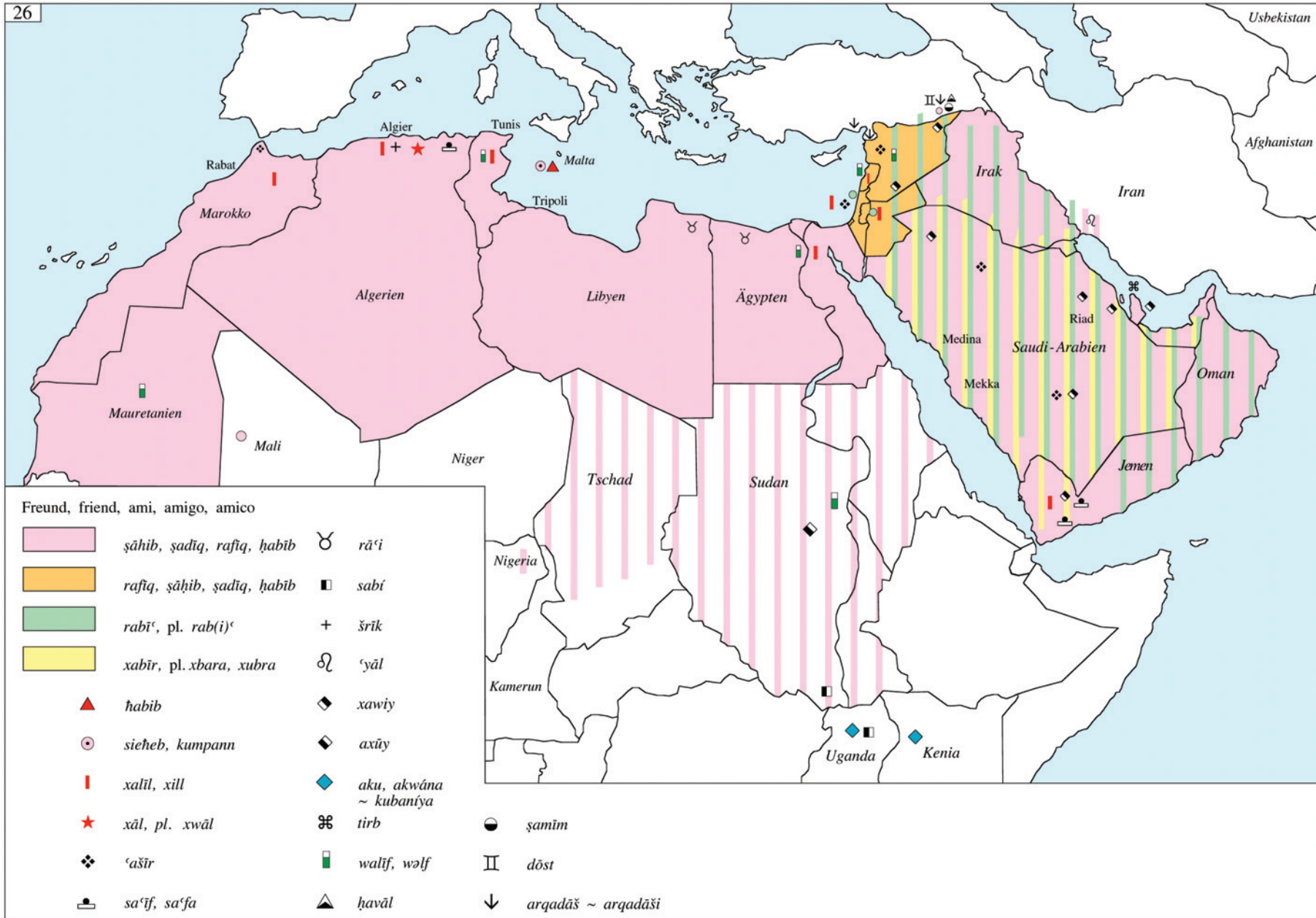
– *rā'i lbēt* Oman/Masqaṭ, Bahlā (FB); Saudi-Arabien/Mekka (FB), Urfa (FB).

– *ṣāḥb alḥōš* Libyen/Tripoli (FB).

– *mūl addār* Mauretaniens, auch *mūl* und *mūla* (FB), Fes (FB),

– *mūl al-xayma* West-Sahara (FB).

– *siādum bé* Ki-Nubi (FB).



64

26 Freund

Auch hier liegt wiederum ein Wortfeld vor mit Bezeichnungen um ein Grundkonzept "Freund" herum wie "enger Freund", "Kamerad", "Gefährte", "Genosse", "Kumpel", "Kumpan", "Kollege", "Bekannter", "Begleiter" etc.

– Die gängigste Bezeichnung ist *ṣāhib*, im KA "a companion, an associate, a comrade, a fellow, or a friend" (LANE), von ähnlich breiter Bedeutung auch in den Dialekten, so etwa im Ḥass. *ṣāḥab* "compagnon, ami, camarade, acolyte, adhérent au parti de qqn., par euphémisme 'mari, époux'" (TAI-1).

– *ṣadiq* ist im KA enger als *ṣāhib*, nämlich "a friend...or a true, or sincere friend" (LANE). Dies hängt letztendlich mit der Etymologie von *ṣdq* zusammen, nämlich "die Wahrheit sagen". Dialektal ist dieses i.a. etwas gehobener als *ṣāhib*, was sich nicht zuletzt im Plural *aṣdiqā'i* "meine Freunde" zeigt, deshalb für Ägypten in HB auch mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichnet. Im Ḥass. schon anhand der Lautung als gehobener zu erkennen: *ṣadiq* "ami, vrai ami" mit dem Zusatz "(cl. usité)" (TAI-1). In Marokko hat *ṣdēq*, *ṣdēg* die klassische Nuance "ami sincère, fidèle et éprouvé" (DEP). Ähnlich in BEAU für Algerien "ami, opposé à ennemi, ami fidèle, sincère, vrai". Ebenso *ṣdiq* in Takroûna/Tunesien (MAR-3); hingegen *ṣdig* bei den Marāzīg "allié, du même clan, du même parti" (BOR). Syrien *ṣadiq* "ami dévoué" (BAR); Baḥrayn *ṣadig*, *ṣadiğ* "friend", *ṣāhib ṣadiğ* "a dear friend" (HOL-2).

Auch wenn die Quellen vielfach keine Nuancen angeben, so lässt sich doch eine Tendenz erkennen: *ṣadiq* ist vielfach gehobener und bezeichnet den "engen Freund".

Zu einer Bedeutungsverschlechterung ist es jedoch im Tschad gekommen, *sadig*, *-a* ist "der, die Geliebte", syn. *maxawi*, *moxoy*, "terme qui peut prendre un sens grossier...petit(e) ami(e), concubin" (POM).

– *rafīq* ist ka. "a companion...in travelling, or journeying, and afterwards". Das zeigt sich z.B. in dem Sprichwort *ar-rafīg gabl aṭ-ṭarīg* "der Begleiter kommt vor der Reise" (Jemen), *až-žār qabl ad-dār*, *w ar-rfīq qabl aṭ-trīq* (Tunesien/Takroûna/MAR-3).

Eine Verschiebung in Richtung "Freund" liegt vor in den verschiedensten Dialekten: Oman/Ristāq *rafīq* (REI 22), Āl Wāhiba *rifīg* (WEB 481), *rifāqti* "my friends" Khābūra (BRO); Abu Ḍabi *rifiğ* (RAW 24, 66 = *rifiğ*); idem Golf (Internet); Kuwait *rafīğti* "meine Freundin = girlfriend" (Internet); Saudi-Arabien/Mekka *rafīg* (SCH 86, 133), Nağdi *rifiğ* [dʔ], pl. *rifgān* (FB), Abha *rifiğ* (FB); Antiochien/Beduinen *rifiğ* (ARN-1:169); Iskenderūn mit Metathese *friq* (FB); Anatolien *rafīq* "Freund, Gefährte" (VOW); Palästina/Negev idem, pl. *rafāyig* (FB), Tschad *rafīg* (POM), *rufgāni* "meine Freunde" (N'djamena EM); Nigeria idem (FB, KAY 41b), pl. *rufugān* (KAY 66a). In Ägypten hat *rifi* neben "colleague, companion" auch die Bedeutung "male lover, boyfriend" (HB), im Sinai *rafīg* "companion in work" (FB). In Libyen *rfīg* ebenfalls "compagno" (PAN II 78), *rufīg* "companion" (OWE-1:68); In Takroûna/Tunesien *rfīq* "compagnon de route...de la vie = le mari...ami dévoué" (MAR-3); Algerien/Saïda *rfīg* "compagnon" (MAR-2:135), in BEAU *rfīq* "compagnon de route, camarade, collègue, complice, confrère, au pl. consorts"; Marokko *rfēq* "compagnon de route, camarade serviable, compagnon secourable" (DEP). Im Ḥass. *raṣiq* "compagnon, camarade" mit dem Zusatz (cl. rare)". Im Maghreb hat sich also eher die ka. Bedeutung erhalten.

Eindeutig als "Freund" gebraucht werden Reflexe von *rafīq* jedoch in der Levante. Dort sind *rfi'i* primär "mein Freund", *rif'āti* "meine Freunde". So in ganz Syrien (SA K. 344, BAR, ANI, SG, EM). im Libanon/Sir il-Ġarbiyye *rif'āte* "meine Freunde" (EM), pl. *rif'a* Sour (EM), *rfi'* Beirut (FB), pl. *rafāyiq* (DEN, Drusen) "amis"; Palästina/Jerusalem *rfi'*, pl. *rufa'a*, *ruf'āt* + pron.suff. (FB), Negev s.o., BAU-2 *rfik*, pl. *rafāyik*, *rfāk*; Jordanien/Karak *refāqa* pl. (MUS-2:434).

Generell wird *rafīq* im MSA als "Genosse" (bei einer sozialistischen oder kommunistischen Partei) gebraucht.

– Typisch beduinisch sind auf der arabischen Halbinsel zur Wurzel *rb'* gebildete Formen. Den Zusammenhang "Freund" mit der Bedeutung "vier" und anderen von *rb'* kann man über mehrere Schienen herstellen, über den Anteil an der Beute: *raba'ahum* "he took the fourth part of the spoil" (LANE), vgl. *rab'* "fellow-raiders" (KUR-1), den Neologismus *raba'a 'alayhi* "he was affectionate, or pitiful, or compassionate, towards him", *ribā'a* "a kind of obligation, or responsibility, that must be discharged, or performed, taken upon himself by a person for others" (LANE), vgl. *rabi'* "Schutzbefehlener" (s.u.), das gemeinsame Wohnen auf der Frühjahrsweide (*rabi'*, *marba'*), *rab'* "a place where people remain...a place of alighting or abode...of a people, or company of men...a company of men or people". Vgl. Syrien (beduinisch, Soukhne) *rab'a* "Männerabteil des Zeltes".

Die Bedeutung *rab'* "company of men" findet sich als *rabi'* in Kuwait: "means a group, a group of friends, companions. In the Bedouin dialects of Kuwait it usually means 'fellow tribesmen'. The plural of this collective is *rbū'*" (JOH-3:240). Ferner: Oman/Ristāq *rbā'atek*, *rbā'itne* "deine, unsere Freunde" (REI 10, 28), *rabo'* "Freunde" (REI 20),

rabōʿ “Genossen” (REI 81), *Ḍufār rbīʿ* “Freund” (RHO I:10), idem *Masqaṭ* (FB), *ribīʿ* *Taṣāwīr* (FB), generell Oman (Internet) *rabīʿi* = *ṣadiqī*, *Khābūra rabīʿ*, pl. *rabʿ* (BRO); Abu Ḍabi *rabʿ* “Freund” sg., pl. *rbāʿ* (RAW 28, 83); Emirate/Dubai *rabʿ* coll., sg. *rabīʿ*, *rabīʿati* “meine Freundin” (Internet), *rabuʿ* (ALAM); Baḥrayn *rabʿ* = *ḡamāʿa* (Internet); Saudi-Arabien/Dōsiri *rabʿ*, pl. *rbūʿ* “fellow-tribesmen, company of men, companions, fellow-raiders” (KUR-1), *rabuʿ* “group of friends” Naḡdi (FB), ebenso ING-13:178), *Rwala rabʿi* “my companions” (MUS-1:128/129), *ar-rabʿ* “my comrades” (MUS-1:302/3); Syrien “Freund” *rabīʿ*, pl. *rabʿ* (SG 339), *ribīʿ*, pl. *rabʿ* (SG 43, 181, SA K. 344), *Khawētna rabīʿ* (TAY-5), *ṛabʿa* “Versammlungsraum” (TAY-1:105), *Soukhne rabīʿ* “Freund”, pl. *rbāʿ*, *ṛabʿ* und *rabīʿa* “Freundin”, pl. *rabāyiʿ* (BEH-2:264); Irak *rabuʿ* “group of friends”, *ʿinda rabuʿ ihwāya* “he has a lot of friends”, *ṭṣālahna w ṣirna rabuʿ* “we made up and became buddies” (WB); Palästina/Negev *rabʿah* “his men” (BLA-1:132).

Im Jemen nicht belegt, in Ḥaḍramawt *rabīʿ* “Schutzbefohlener” in LAN-3:173 “le *ḡār* (= *rabīʿ* ou *nazīl*) est aussi mon *ʿār*” = “la chose qu’il doit défendre”, ebenso *rabʿ*, *rabīʿ* “Schutzsuchender”, *trabbaʿ* “sich (nach einem Mord) zu einem Scheich flüchten” (JG), *rabāʿah* “Leute” (JG 117). Siehe auch LAN-1:1071–1093.

Außerhalb der arabischen Halbinsel noch belegt in Algerien als *rbāʿa* “groupe de gens, assemblée, compagnie, réunion, société, escouade”, *rbāʿat ṣḥāb* “une réunion, un cercle d’amis, coterie, groupe”, *nrūhu rbāʿa* “nous irons de compagnie”; *rabbaʿ* “se réunir, s’assembler”, *rabʿ*, pl. *rbāʿ* “habitation, demeure, maison” (BEAU). Ähnlich auch in anderen Maghreb-Dialekten *rbāʿa* “troupe d’hommes, de femmes, d’enfants” Takroûna (MAR-3); Marāzig

rebʿ “groupe de voyageurs qui font popote commune; tribu” (BOR); Ḥass. *rbāʿa* “bande, groupe, escouade” (TAI-1) mit Verweis auf BOR. Ähnlich *rbāʿa* in DEP “groupe, troupe, bande (de gens en déplacement); en gén. tout groupe humain sous l’autorité d’un même chef etc.”.

Eine mögliche Bedeutungsverschiebung ist also “Gruppe von Personen” > “Gruppe mit gemeinsamen Interessen” > “Gefährten, Genossen” > “Freunde”. Die Singularform könnte also sekundär sein.

– Ebenfalls typisch für die arabische Halbinsel sind Formen zu Wurzel *xbr* gebildet. Ein *xabīr* ist im Jemen nicht unbedingt “ein Experte”, sondern “ein Freund, Gefährte, Genosse, Begleiter, Gesellschafter, Bekannter”, im Pl. *xubrah*, *xubreh* auch “Leute” (JG, FB Ṣanʿāʿ). Diese Bedeutung hat *xabīr* auch in anderen semit. Sprachen, z.B. hebr. *חֶבֶר* “Gefährte, Genosse”, neuhebr. *xaver* “Freund”. Weitere Beispiele siehe in LES-1:256/7. Im Plural noch für Saudi-Arabien belegt: *xubrah* = *rabīʿ* “one’s own group” (KUR-1), “group, division (when a large number of people are travelling together they divide into small groups; each is called *xubriḥ*)” (SOW-1).

– Reflexe von ka. *ḥabīb* “a person loved, beloved, affected, liked...a lover, a friend” (LANE) sind omnipräsent: Jemen “lieb, Freund” (JG); Baḥrayn *iṣ-ṣidḡān il-ḥabāyib* “dearest friends” (HOL-2); Palästina/Fellachen *imḥibb* (BAU-2); Ägypten *ḥabīb* “dear one, friend” (HB); Awlād ʿAli (Libyen, Ägypten) *ḥibbāni* “meine Freunde” (HAR 136); Malta *[abib* (ATTA); Algerien/Dellys *ḥbīb* (SOU 177), Algier *ḥbib* (MAI 62), Djidjelli idem (MARP-1:268, 414), Saïda pl. *ḥobāba* (MAR-2:11). Eine Aufzählung aller Quellen ist müßig.

– *xalīl* “a friend, or a true, or sincere friend” (LANE) ist punktuell belegt aus Jemen/Ṣanʿāʿ (FB), als

xill “Aufrichtigkeit, Freundschaft” JG, in LANE “friend”, in Palästina *xalīl*, pl. *xullān* (BAU-2; ELI-2 dort als stilistisch höher bezeichnet); *xill* (BAU-2); Libanon/Tripoli *xalīl* (HAJ 127). Es ist jedoch meist nur im Beinamen Abrahams *xalīl Allāh* “Freund Gottes” üblich, so etwa in Syrien (BAR), *xill* dort beduinisch “Geliebter” (BEH- 4:524/5, allerdings in Gedicht). Vielfach hat es eine eindeutig literarische Konnotation. Ḥass. (cl., rare) “ami intime, bien-aimé” (TAI-1); Marokko *xlīl* “ami intime, fidèle et dévoué; amant très cher, chéri” ohne Konnotation (DEP); Algerien BEAU = litt.; wie in Marokko *xlīl* in Takroûna/Tunesien idem (MAR-3) ohne Konnotation; Ägypten *xill*, pl. *xillān* “close friend, intimate”, *xalīl* “lover, *xalīla* “mistress, female lover” (HB).

– *xāl*, pl. *xwāl* in Sétif/Ost-Algerien (BEAU-Suppl) “ami” ist eigentlich der Onkel mütterlicherseits, umgedeutet womöglich unter Einfluss von *xalīl*.

– *ʿašīr* “friend” Saudi-Arabien/Šammar (SOW-1:178/179), “friend, woman one loves, sweetheart” (KUR-1), Palästina nur “Freund”, pl. *ʿušara* (BAU-2); Syrien “compagnon” (BAR) ist in LANE “an associate”.

– *saʿīf* = *ṣadiq aw rafiḡ* im Jemen/Šabwah (Internet) gehört zu ka. *sāʿafahu* “he aided...him...acting towards him...with sincerity, of love or affection” (LANE). In Algerien-Ost (Constantine) *saʿfa* “troupe de compagnons” (BEAU-Suppl.).

– *rāʿi* bei den Awlād ʿAli/Libyen, Ägypten ist sonst als “Besitzer, Herr” belegt. Vgl. die Doppelbedeutung von *ṣāḥib* “Freund” und “Besitzer, Herr”.

– *sabī* im Juba-Arabischen (SMA 29a, FB) und im Ki-Nubi/Uganda (FB) dürfte aus **ṣāḥibi* “mein Freund” stammen.

– *šrik* für Algier (FB) wurde als “mot récent” bezeichnet, eigentlich “Teilhaber”.

– ‘yāl in Khuzistan/Ahwāz in ING-1:148 ist 155 mit “friends” übersetzt. Bezieht sich sonst meist auf “Kinder, Familie, Ehefrau”, in Ägypten ‘iyāl volkstümlich jedoch auch für “Burschen”, “Spezis”, “Kumpels” wie in *il‘iyāl bitū‘ iššilla bta‘ti* “die Kumpels aus meiner Clique”.

– Vereinzelt tritt “Bruder” für “Freund” ein. So in al-Ḥasā/Saudi-Arabien *xawiyyi* “mein Freund” (Internet); in der Jezire/Syrien *xawiyyu* “son compagnon” (BET 367); Jemen *xawwiyyi* “mein Freund” (JG 44); Golf *xawi* “companion, fellow traveller” (JOH-3:116); Dōsiri *xawiy* (KUR-1), *xawwi-yik* “your companion” (ING-1:89); El Obeid/Sudan *axūy* “mein Freund” (FB), von daher wohl auch *akú* im Ki-Nubi, pl. *akwána* aus **axwānna* “unsere Brüder”.

– *mağā‘iriyya* = *al-‘ašdiqā‘* aus drei Internet-Seiten für Baḥrayn ist in HOL-2 und ARN-2 nicht nachweisbar. Wurde von C. Holes abgelehnt.

– Malt. *kumpann* “companion, mate, pal” (AQU) ist eher “Kumpel”, ist natürlich ital. *compagno*. *kubaníya* im Ki-Nubi wohl aus dem äg. *kubbaníyya* “Kompanie, Gesellschaft” (BW-1), in HB “gang, group”, und dieses aus dem Ital.

– *tirb* Baḥrayn “companion, friend” (FB, HOL-2) ist ka. *tirb* “an equal; a match; a fellow”, WE idem.

– Zu ka. ‘*alif* “Vertrauter, Genosse, Gefährte” > *walif* “ami” Libanon/Tripoli (HAJ-127), Syrien *wəlf* ~ *wlīf* “le familier de qqn., l’ami intime de qqn.” (BAR), ist in Ägypten i.a. “Gefährte” (BW-1), “sweetheart, lover, mate” (HB); Sudan *wilif* ~ *walūf* = *šāḥib* (QAS), *ūlīf* “compagnon inséparable, ami intime” Tunesien/Takroûna (MAR-3); Ḥass. *wəlf* “bon ami, fiancé”,

bonne amie, fiancée = *šbiyye* (TAI-2), in HEA-2 *walfi* “my sweetheart” [poetic].

– *ḥavāl* Anatolien/Hasköy (TAY-2), dort nicht etymologisiert.

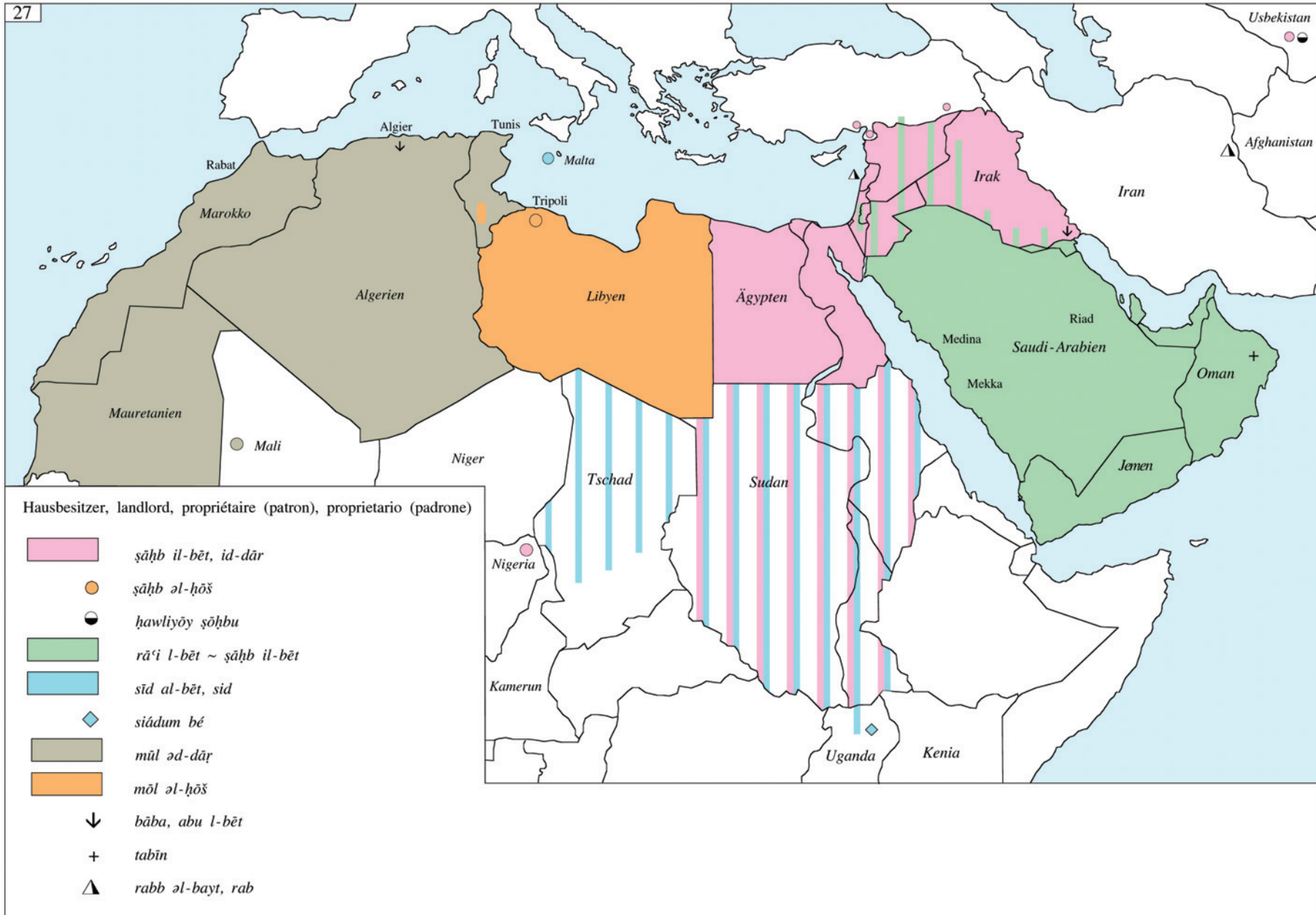
– *zmīl* Hebron “Gefährte, Kamerad” (SEE-3) ist in ELI-2 *zamīl* “companion, colleague”, also eher in Richtung “Kollege” gehend, jedoch *ṭil‘at ma‘ zamīlātha* “she went out with her colleagues, her friends – companions”, nicht auf Karte.

– *šamīmi* in Anatolien ist laut VOW türk. *samimî* “herzlich, aufrichtig, vertraut, intim” – arab. *šamīmi* idem.

– *dōst* in Anatolien (VOW) ist kurd. *dost*.

– *arkadāšyāt* “Freunde” in Antiochien (SA K. 344), sg. *arqadāš(i)* Çukurova (FB) < türk. *arkadaş*.

– *žəmmi* “mein Freund” (FB Fes) ist nicht weiter nachweisbar, nicht auf Karte.



27 Hausbesitzer

– Ka. *mawlā* “a lord, or chief” (LANE) verbindet sich im gesamten Maghreb mit *dār* “Haus” zu “Hausbesitzer, Hausherr”, in Libyen jedoch entsprechend mit *ḥōš* “Haus”: *mōl al-ḥōš*. Lediglich ein FB Tripoli weist *šāḥb al-ḥōš* neben *mōl al-ḥōš* auf. GRI *mōl el-ḥōš* “il padrone di casa”, *mōla l-ḥōš* (FB Tripoli). In MARP-2 andere Belege für *mōl* “Besitzer” wie *mōlāh* “son maître”, *mōl el-waṭan* “sédentaire”, *mōl el-gāfla* “le patron de la caravane”. Entsprechend im restlichen Maghreb *mūl ad-dār*. Eine Aufzählung der Belege erübrigt sich.

– Die im arabischen Osten gängige Bezeichnung ist *šāḥib* + *id-dār* ~ *bēt* (je nach Dialekt, s. Karte “Haus” in Band II), etwa Usbekistan *šōḥeb beyt* (VIN), *ḥawliyōy šōḥbu* (CHI-1:7). Eine Aufzählung der Belege erübrigt sich.

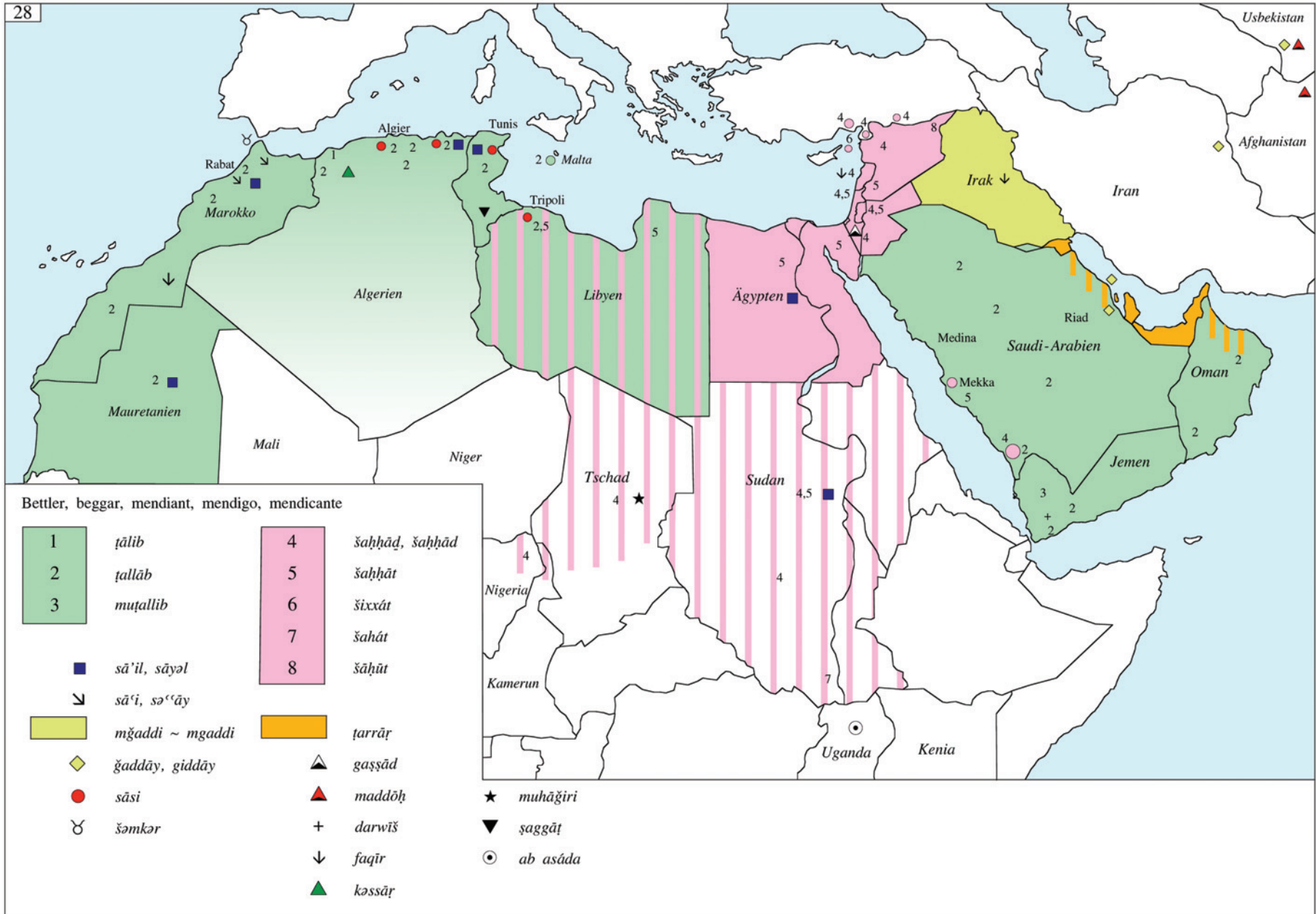
– *rāʿī* ist eigentlich “Hüter”, “Hirte”, aber auch “a ruler, or governor...who manages...the affairs of a people” (LANE). Die Bezeichnung ist typisch für beduinisches Arabisch der Halbinsel, aber auch für Jemen und Oman. Syrien (BEH-4:479 Anm.4); Jordanien/Bani Šaxar *rāʿit il-bēt* (PAL-4:130) idem Balgāwi (PAL-8); Irak (EM), in WB nur *šāḥib muluk*; Saudi-Arabien/Rwala: *rāʿijet al-bejt*, *rāʿi bejtana* (MUS-1:49), *rāʿi šiggitin* “owner of the flat” (ING-13:53, idem FB); Mekka (FB), Riḡāl Alma *rāʿī*, *riʿyān* (FB); Emirate: *rāʿī aš-šay* = *šāḥibuhu*, *mālikuhu* (Internet, ALAM); Oman/Ristāq *rāʿi l-manzil* ~ *rāʿi l-bēt* ~ *šāḥib il-manzil* (REI 79, 350, 351, 352), *rāʿi l-bēt* Bahlā (FB), idem Masqaṭ (FB); Jemen *rāʿī* “Hirt, Herr, Besitzer” (JG), wird auch wie *abu* ~ *šāḥib* gebraucht im Sinne von “der mit...”: *rāʿī mubsarah* “der mit der Brille”, *rāʿī l-bayt* auch “Ehemann”, *rāʿiš* “dein Mann” (JG).

– Mit Reflexen von *sayyid* “Herr”, in LANE als Synonym zu *mawlā* angegeben, gebildete Formen finden sich im Raum Sudan–Tschad: Khartum *sīd bēt* (DICK), El Obeid *sīd al-bēt*, *sīd al-wāṭa* “Landbesitzer” (FB), Baggāra *sīd al-bēt* (FB), Juba *sid bet* (FB); Tschad: *sīd al-bēt* (POM); Ki-Nubi/Uganda *siádum béle* (owner of land); *siádum bé* (owner of house) (FB), vgl. *sīdu bé* “Gastgeber” (FB).

– Streubelege finden sich für *bāba* ~ *mūl* “Vater” in Algier (FB), *abu l-bēt* Irak/Basra (FB).

– *tabīn* für Tašāwīr/Oman wurde im FB als “obsolet” angegeben. Ist im KA in dieser Bedeutung nicht nachweisbar.

– *rab*, pl. *arbāb* in Chorasan stammt aus dem pers. *rabb* “Herr”, dieses wiederum aus dem Arabischen.



28 Bettler

– Die gängigsten Bezeichnungen sind zu ka. *ṭalaba* “fragen, erbitten, suchen, wünschen” gebildet. Darunter jedoch kein ka. Pendant für “Bettler” in LANE. Ableitungen von *ṭlb* kommen im Maghreb und einem Teil der arabischen Halbinsel vor: Ḥass. *ṭallāb aṣ-ṣadga* “der um ein Almosen bittet” (FB), TAI-2 *ṭālāb*; Marokko *ṭollāb* (DEP), *ṭallāb* Khemisset (FB), idem Casablanca (FB), *ṭallāb* Rabat (BRU); Algerien/Maghniyya *ṭallāb* (FB), Oran *ṭālāb* (FB), Tlemcen *ṭallāb* (FB), idem Djidjelli *ṭallāb* (MARP-1:6, 275), idem Algier (FB, MAI 51), Sidi Aïssa (FB), Ost-Algerien *ṭallāb* (BEAU-Suppl.); Tunesien/Tunis *ṭallēb* (FB), Takroûna *ṭālāb* (MAR-3); Malta *tallab* (ATTA, FB); Libyen/Tripoli *ṭullāb* (FB). Saudi-Arabien s.u., Abha *ṭallāb* (FB); Jemen *muṭallib* (JG), Ḍafār *muḍallib* mit *ṭ > ḍ* in intervokalischer Position (FB), *ṭallāb* “Ḥaḍramawt, Yémen et bédouins du nord” (LAN-3:646), Ḥaḍramawt (FB); Oman/Taṣāwīr (FB), Ḍufār *ṭallab* “betteln” (RHO II), eine Umschreibung für Bahlā *raggāl yiṭlub*, *ḥurma tuṭlub* (FB).

– Zu ka. *sa’ala* “fragen, erfragen, erbeten” gebildet sind Bezeichnungen im Maghreb. *sāyil* in Takroûna “*sāsi* dans le sens mendiant est volontiers remplacé, dans le parler, par *sāil* ou *tālāb*” (MAR-3), in Ost-Algerien (BEAU-Suppl.), *sāyil* in Mittelägypten/ilGüsiyya (FB). *sā’il*, *sāyāl*, *sāil* in DEP mit “poli” gekennzeichnet; *sāyāl* im Ḥass. (TAI-2), in TAI-1 gekennzeichnet mit “emprunt au cl.”. *sā’il* für den Sudan in HIL-1, ebenso geschrieben in QAS 444, legt aufgrund der Aussprache die Konnotation “gehoben” nahe, das dazugehörige Verb ist *ṣahād*. Alle genannten Quellen legen nahe, dass es sich um eine gehobenere Form handelt.

– Ebenfalls zu einer Grundbedeutung im weitesten Sinne von “suchen”, nämlich *sa’ā* “streben, sich bemühen” (WE) gebildet sind mar. Formen wie *sā’i* (HAS, DEP), *sa’āy* (DEP, FB Fes), *sā’āy* FB Casablanca, Chaouen *s’a* “pedir limosna, mendigar” (MOS).

– *ḡaddāy* in Chorasān (FB), Usbekistan *gidday* unter *maddōḥ* genannt (VIN 199), *giddāy* in ZIM-2:17; *ḡaddāy* in Baḥrayn (Internet), *ḡiddāy* Saudi-Arabien/Ost (Internet), Baḥrayn *istaḡda* “beg” (HOL-2), *mḡaddi* im Irak (WB) mit Verweis auf *gdy*, dort: *gadda* “to beg”, *mgaddi* “beggar”, Basra *mgaddi* (FB, auch Internet), gehört zu ka. *istaḡdā* “um Almosen bitten” (WE), *istaḡdaytuhu* “I sought of him a gift” (LANE). Die Formen mit /g/ wohl aus dem pers. *gadā*, *gedā* “Bettler”.

– Der *sāsi* im Maghreb zu *sāsa*, *ysāsi*, in MAR-3:1746 mit Fragezeichen versehen **ista’sā*, eine Etymologie, die angesichts von *’asā* “Wohltätigkeit üben” plausibel erscheint, ist nicht unbedingt ein öffentlicher Bettler: *sāsa* “non pas mendier, i.e. demander publiquement l’aumône (dans le parler *ṭlab* ou *tsawwul*) mais solliciter discrètement et en particulier de qq... un secours en argent”, ist also eher ein “Bittsteller”; Libyen “mendicante” = *ṣahḥād* (GRI), BEAU Algerien *sāsi* “mendiant”, in Djidjelli pl. *swāsi* (MARP-1:362), auch in DO I:651b; in DEP nur *sāsa* “mendier”.

– In LANE ist *ṣahḥād* als “importunate beggar” definiert, jedoch als Neologismus gekennzeichnet. Die Variante *ṣahḥāt* wird als “vulgar corruption” gekennzeichnet, nach einer Quelle *ṣahḥād* “does not occur in the language of the Arabs”. Reflexe von *ṣahḥād*, *ṣahḥāt* finden sich in einer zentralen Region, nämlich in der Levante, im Raum Ägypten–Libyen–Groß-Sudan, mit Streubelegen aus dem Westen Saudi-Arabiens. Varianten dazu sind

in der nördlichen Jezire/Syrien *šāḥūd*, pl. *šwāḥīd* (BET 319); in Nigeria *šahādi* ~ *šahād* (FB, KAY); im Tschad *šahḥād* (POM); in der Çukurova *šihḥād* (FB); idem Antiochien (FB); idem Libanon/Baskinta (HAI-4:58); Sinai *šihḥāt* (DEJ-1:359); Juba *šahāt* (FB), *sahaat* (SMA 7a); Kormakiti *šixxāt* (BORG-1:286). Die ursprüngliche Bedeutung von *šahāda* ist “he sharpened” (LANE), als Neologismus *šahādta* “thou hast sharpened thy tongue”, von daher wohl “frech werden” > “einen frech anmachen” > “unverschämt betteln”.

– Von daher nun auch der *ṭarrār*, der typisch ist für die Golfregion inkl. Oman, zu ka. *ṭarra* “he cut... he polished a sword”, aber auch “decorated it”, *ṭarrahu biṭanā’in ḥasanin* “he eulogized him” (LANE). Man kann den *ṭarrār* auch zu letzterer Bedeutung stellen. Der “Lobsänger” im Jemen, der *dawšān*, ist letztendlich nichts anderes als ein Bettler, der pro forma etwas Musik macht, wie ja anderenorts auch. Belege für *ṭarrār* finden sich in Masqaṭ (FB), Baḥrayn (JOH-3:62, 103, HOL-2, FB), Emirate (QAF-1), auch Internet für Qaṭar, Saudi-Arabien/Ost (*ḡiddāy ṭarrār*).

– Hierher auch der *gaṣṣād* im Negev, eigentlich der *qaṣīda*-Rezitierender.

– Hierher auch der *maddōḥ* in Usbekistan (VIN) und Afghanistan (ING-5:27).

– *darwiš* in Ḍafār (FB) ist eigentlich “Armer”, ebenso *faqēḡ* im Christl.-Baghdadischen (HAI-2:111), ebenfalls West-Sahara *faqīr* (FB), und Libanon *fa’ir* (FB), *māskīn* FB Casablanca.

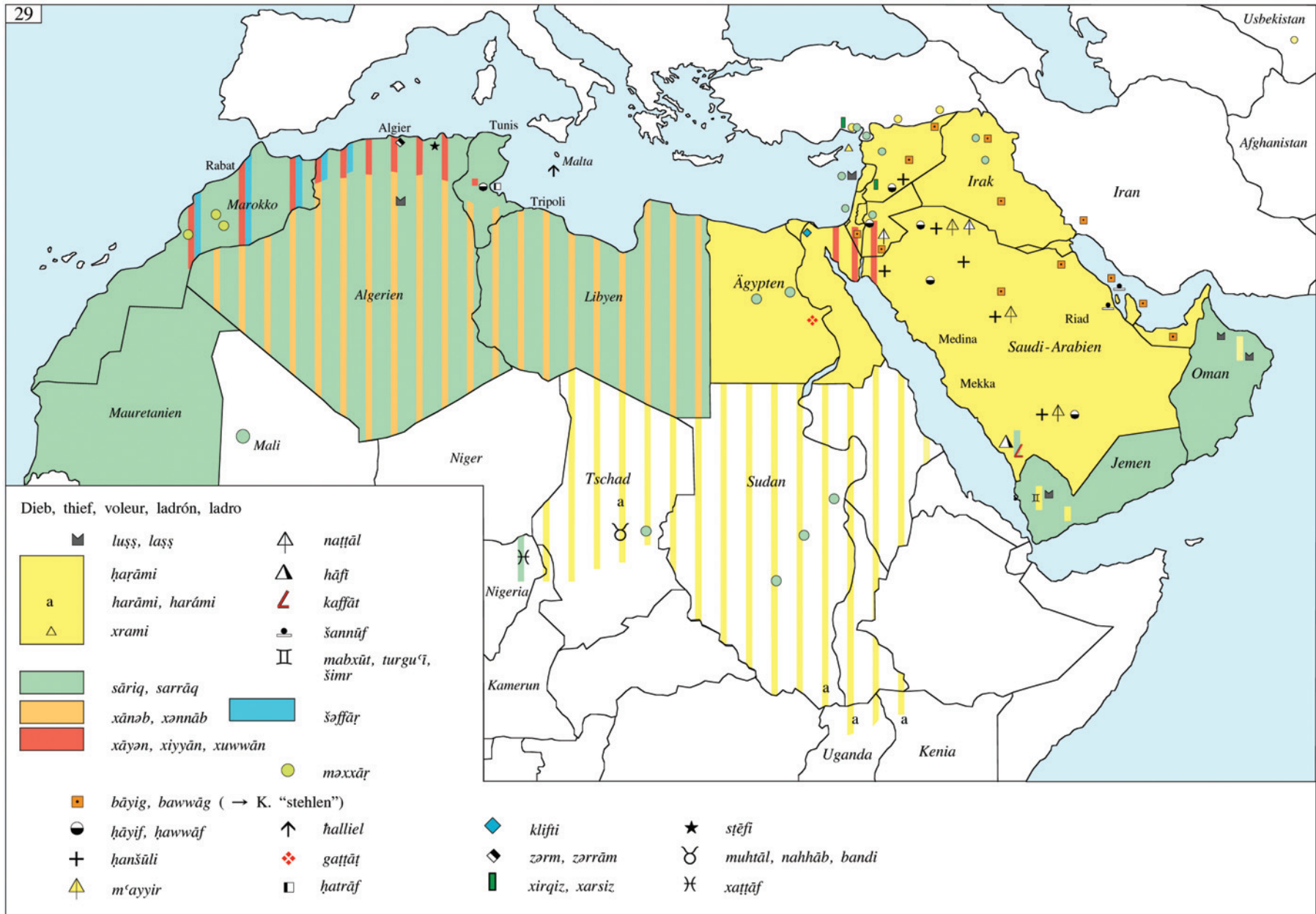
– Ein *kassār* in Saīda/Algerien (MAR-2:38) ist “mendiant qui ramasse des bouts de pain”, ebenso BEAU.

– *muḥāḡiri* im Tschad (POM) bezieht sich wohl auf den “Bettel-Studenten” zu *hāḡar* “émigrer, suivre l’enseignement d’un faki itinérant en se déplaçant

avec lui de village en village”, ähnlich den Bettelmönchen.

– *saggāt* bei den Marāzig in BOR und FB ist in Takrouna “voleur à la tire”, “pick-pocket” (MAR-3).

– *ab asáda* Ki-Nubi/Uganda wohl letztendlich zu *šahát* ~ *sahaat* in Juba mit /s/ für /š/, weniger zu *s^ʿd*.



29 Dieb

Im FB wurden der ausgesprochene “Taschendieb” = “pickpocket” = *naššāl* und der “Räuber”, “Strassenräuber” = “robber” = *nahhāb*, *qaṭṭāʿ ṭuruq* etc. ausgeklammert.

– Ka. *luṣṣ* ist nur punktuell belegt, für Ṣanʿā (FB) und Bahlā/Oman (FB), Algerien/Mzāb *laṣṣ* (GRH-2:130), Oman/Taṣāwīr *laṣṣ*; Libanon/Dardourit pl. *lṣūṣ* (FLE 186).

– *ḥarāmi* beschränkt sich auf den arabischen Osten inkl. Sudan (Juba: “thief” = *haraami* SMA 73a), Tschad (*harāmi*) und das Ki-Nubi (*harāmi*) und ist bis nach Usbekistan hin bezeugt (VIN). Im Jemen eher selten (nur punktuell), für das Anat. in VOW als *ḥarāmiye* “Räuber”. *ḥarāmi* ist eigentlich mehr als “Dieb”, kann auch “Räuber, Einbrecher” sein (Palästina ELI-2:175b *ḥarāmi* = thief, burglar, *sarrāq* 473b = thief), s. auch Ali Baba, und “Räuber und Gendarm” = ‘*askar wi ḥarāmiyya* (Kinderspiel Kairo). Eigentlich ist das ein jeder, der *ḥarām* Dinge tut. Offensichtlich unterscheidet man auch nicht überall präzise zwischen Dieb, Räuber und Einbrecher, das tun eigentlich nur Juristen. QAS bringt unter Berufung auf Aḥmad Taymūr die folgende Volksetymologie: die Banū Ḥarām gehörten zu den Stämmen, die Ägypten eroberten, waren bekannt als Diebe und Räuber, daher wurde der Name auf solche übertragen (auch zitiert in YAS II:450).

– *sāriq*, *sāriḡ*, *sarṛāḡ* sind die im Jemen, Oman (Dhofar: *sāriḡ*, RHO II) und im Ḥassāniya (FB Mauretaniens: *sārāḡ*, FB West-Sahara: *sarrāḡ*, Mali/HEA-2: *sarṛāḡ*) üblichen Bezeichnungen, in Tunesien vorherrschend (TAL 133 *sāruq*, FB: Tunis *sarrēq*, FB: Marāzīg als *ṣāriḡ*). In Ägypten/Farafra *sāriq* (BW-1), in Dakhla/Bašandi,

Mittelägypten/ilGūṣiyya *sarrāḡ* (E.E.); Libanon/Baskinta *sirrāʿ* (HAI-4:22); ferner Antiochien und Çukurova *siṛṛāq* (FB); Irak/Širqāṭ *sāreḡ* (SAL 13). Häufig als PF belegt: Tschad: *sarrāḡ* (POM, ZT 135), Sudan: *sarrāḡ* (HIL-1), Libyen/Tripoli, Fezzān *sarrāḡ* (LEQ), Libyen/Ost *sarrāḡ* (OWE-1:76), Libyen/Benghazi *sarrāḡ* (PAN II 89), Algerien/Djidjelli *sārāq* (MARP-1:26), Algier “voleur” = *sareq*, *sourraq*, bzw. *serrāq*, -in (BELK). Die in MARP-1:370 genannten Plurale *srārāq* ~ *srārqa* setzen ein **sarrāq* voraus. Ferner in Algerien/Sidi Aïssa *sarrāq* (FB); Marokko *sarṛāq* (HAS, DEP), laut HEA-1:61 “This stem [sṛāq] does not usually form an agentive”, vgl. jedoch *sarṛāq az-zīt* “Salzdieb” = “Kakerlake”. Schließlich Palästina *sāriḡ* (BAU-2). In Hebron ist laut SEE-1 *sarrāʿ* ein professioneller Dieb.

– *xānāb*, *xānnāb* hat als Zentrum Libyen. Tripoli *xānāb* (FB, GRI), Fezzān (MARP-2:40-15-4), Benghazi (PAN II:81); Tripoli *xānnāb* (FB, auch Internet); *xānib* s. dazu *ṭriḡ xānāb it-tābān* “Milchstraße” = “Weg des Häckseldiebs” (Internet, Wiktionary) = Libyan Arabic “way of the hay thief”. *xānib* reicht nach Südtunesien hinein: Marāzīg (FB, BOR) und ist laut BEAU in Süd-Algerien verbreitet, Im KA ist es nicht belegt, dürfte jedoch zu ‘*axnaba* “zu Grunde richten, abschneiden” (WA) gehören (vgl. “Beutelschneider” = mhd. “Taschendieb”). KAZ 636b *ḏū xunubāt* “homme versatile, faux, qui agit par détours”, ebenfalls 636a *axnab* = couper. Offensichtlich liegt hier wie bei anderen (*xāyin*, *ḥarāmi*, *ḥāfi*, *ḥāyif*, *ḥaṭrāf*) Bedeutungsverengung “Übeltäter, schlechter Mensch” > “Dieb, Räuber, Einbrecher” vor.

– *xāʿin* = ka. “Verräter”, ist als *xāyin* im Sinai (FB) neben *ḥarāmiy* üblich, auch Jordanien/Beduinen (MUS-2:360), Jordanien/Mādaba (CZAP 34,3). In

Algerien ist *xāyān* vorherrschend: BEAU, MAL, FB Oran, FB Maghniyya; Saïda (MAR-2:91), Djidjelli (MARP-1:263), *khāin*, *khiyan* (BELK); *xuwwān* konzentriert sich auf Marokko, ist aber noch in Tlemcen und Maghniyya zu finden (FB). Zu Marokko s. HEA-1:61. *xiyyān* ist belegt für Maghniyya (FB) und als Pl. in Djidjelli (MARP-1:362), Bou Saada pl. *xeyyān* “maraudeurs”, *xayyān* “voleur” (MAL). Auch in Jordanien *xāyān* “Dieb” (MUS-2:360). Ein punktueller Beleg für Gafsa (Internet), nicht in MAR-3, BOR, SI-1. Zum Bedeutungswandel “Verräter” > “Dieb” vgl. Folgendes.

– *bāyig*, *bawwāḡ* ist eine typisch beduinische Form der Halbinsel. Syrien/Khawētna *bawwāḡ* (TAY-5), obere Jezire *bāyig* (BET 361); idem Baḥrayn “thief, robber, burglar” (FB, HOL-2), Qatar *bawwāḡ* (Internet); Khuzistan *bōḡ* “stealth, trickery, dishonesty” (ING-3:573); für Emirate auf der Karte interpoliert; Saudi-Arabien/Rwala *bawwāḡ naḏūʿ* “steals from a fellow tribesman or even from a neighbor” (MUS-1:450); Irak/Širqāṭ *bāʿiḡ* (SAL 13, neben *sāreḡ*, *ḥarāmi*), *bōḡe* “theft” (SAL 13); Moab/Beduinen *bawq* “Verrat an der Gastfreundschaft durch Diebstahl” (JAU 89); christl.-baghdadisch *bawwāq* (HAI 185); Jordanien/Beduinen *bāyig* (MUS-2:360). Zur Quelle “verraten” ist auch *mubawwāḡ* “notorischer Dieb” Jordanien/ʿAmārin (MUS-2:358) zu zählen, ebenso *mebawwēḡ* Jordanien/Moab/Beduinen (JAU 89), *bāyeg* “Dieb, Spion, Verräter” Jordanien/Beduinen (MUS-2:360), alles zu *bawḡ* “Verrat an/Missbrauch der Gastfreundschaft durch eine Schandtät” Jordanien/Moab/Beduinen, daher die Konnotation “ehrlos” (JAU 89).

– Die Bezeichnung *ḥāyif* für Sousse bei TAL 33 neben *sāruq* belegt, gehört zu *ḥāf* “enlever, accaparer toute une marchandise” (BEAU), in DEP “escroquer par ruse”. *ḥāyif* ist vor allem aus der

arabischen Halbinsel belegt, s. in WET-1:103 Anm. *ḥāyif* “nächtlicher Dieb”, Rwala “wenn die Liyāṭne solchen Dieb, *ḥāyef*, bei der Tat erwischen, prügeln sie ihn tüchtig” (MUS-2:347,5), pl. *ḥowfān* (MUS-1:537), *ḥāyif* “qui vole sous la tente” Moab (JAU 89). LAN-1:520 zitiert MUS-1, WET-1 und JAU für den Norden, auch *ḥawwāf*, *ḥayyāf* “voleur”. *ḥāyif* ~ *ḥawwāf* “a thief on foot as opposed to a mounted robber”.

– *ḥawwāq*, *ḥawwāqa* für die ‘Anazah zitiert in LAN-1:520 wurde wegen Interpretationsschwierigkeiten nicht berücksichtigt. Eventuell Kontamination von *ḥwf* und *bwq*.

– *ḥanšūli* “thief on foot” Rwala (MUS-1:449), auch Internet für Saudi-Arabien; *ḥanšal* “to go thieving on foot”, “*ḥinšūli* like *ḥāyif* means a thief on foot as opposed to mounted robber” (KUR-1), auch nach HESS-1, DOU (*henshuly*); Nağd *ḥanšūli* nur “a lone camel rider” (ING-13:176). Ferner: Internet/Ḥwēṭat *ḥanšal* glossiert mit *ḥarāmī*.

– *m’ayyir* ist ein “Dieb zu Fuß” Rwala (MUS-1:449), auch in KUR-1 für das Dōsiri “mounted on a horse”, im Widerspruch zu MUS-1. Hat die Form ferner nach Hess.

– MUS-1:450 nennt noch die Formen *naṭūl*, *nadū*. LAN-1:2765 nennt noch für den Norden *nassār* mit Verweis auf LAN-2:307 Anm. 1 “voleur”, *nsr* “chipper”. Auf Karte nicht berücksichtigt. *naṭṭāl* findet sich in MUS-2:360 für Jordanien/Beduinen. *naṭṭāl* “Dieb” MUS-2:360 Jordanien/Beduinen, es ist keine passende KA Wurzel zu finden. Wohl aber gibt LAN-3:278 die Bedeutung der Wurzel als “arracher, enlever, voler” an. *naṭṭāl* scheint somit zur Quelle “abschneiden” zu gehören, gleichbedeutend ist *naṭūl* “voleur” LAN-3:2785. Beide sind dort näher erklärt als “celui qui est ton ami et te vole ensuite” (‘Anaza), was jedoch eine ähnliche Entwicklung wie

bei *xāyin* und *mubawwag* nahelegt. Weitere Wörter für ‘Dieb’ sind *sarrāg*, *ḥawwāf*, *ḥayyāf*, mit einer gewissen Konnotation auch *nadū* “voleur qui se vante de ses exploits” (LAN-3:2785).

– Ähnlich klingendes *naṭṭāt* in Baḥrayn “burglar” (FB, HOL-2), nicht auf Karte.

– *ḥāfi*, pl. *hifyān* in Riğāl Alma (Saudi-Arabien/‘Asir) gehört zu ka. *hafā* “einen Fehltritt begehen, irren”.

– *kaffāt* Saudi-Arabien (‘Asir, Jazan, Internet) = *sāriq* wird dort zu ka. *wa kāfitun gārūn ya’wī ‘ilayhi al-luṣūš wa yakfitūna fihi al-matā’* (LI). KUR-1 hat *kifat*, *yakfit* “to hide, to store, to tuck into” und zitiert ebenfalls diese ka. Stelle.

– *šannūf* für Saudi-Arabien/Ost und Baḥrayn (Internet) ist nicht weiter nachweisbar.

– Punktuelle *mabxūt* (JG), *turğā’i* (PIA nach Rossi) und *šimr* Jemen sind alle nur für Ṣan‘ā’ belegt. Details s. JG.

– *šeffār* vor allem in Marokko (HEA-1:61), “connu dans tout le Maroc” (BRU 410), loc. cit. ebenfalls für Nédroma (West-Algerien, Gegend von Tlemcen) genannt als “augmentatif de *sarṛāq*”, ferner MAL 262 *šeffār* “personne qui commet des larcins, “chaparleur””, nach BEAU “coupeur de bourse”, “voleur de marché” “mot employé dans l’ouest, dans la province d’Oran”. Zur Etymologie s. DEP.

– *māxxār* ist in BRU 410 als PF zu *šeffār* genannt “chez les ruraux”, DEP, Skoura (AGY 94), HEA-1:61 Marrakesch, “used in several nearby communities” = jüdisch, sonst nur für Marrakesch und Guelmime. Die Form konnte nicht näher lokalisiert werden.

– *halliel* im Malt. “thief, robber” verbindet AQU mit ka. *istaḥalla* s’appropriier le bien d’autrui, quand on n’y a aucun droit” (DO). Zur Erklärung von *hallāl* passt HB 222a: *istaḥall māl innabi* “he would swindle the prophet himself”.

– *gaṭṭāt* in OÄ3 dürfte zu ka. *qaṭṭ* “schneiden” gehören, vgl. 3. *xānəb*. S. dazu auch *gaṭṭō*? “haben sie ihn beraubt?” (KHA 19). Oder zu *gaṭṭ* “to set apart” PAL-10:98 = “wegführen” vor allem von Teilen einer Herde, mit Verweis auf G. Dalman, Palästina-sischer Diwan. Als Beitrag zur Volkskunde Palästinas. Leipzig 1901:33 und SMK II 30,10.

– *wixīd* “wer einem anderen Kamele gestohlen hat” im Golf/Emirate (ALAM) erklärt sich von selbst.

– *ḥaṭṭāf* für Sousse bei TAL 120 belegt ist evtl. eine Erweiterung zu *ḥarāf* “Handel treiben, gewinnen” oder “fälschen”. *ḥaṭṭāf* falls Verbindung zu *ḥarāf* besteht: KAZ 410a = rogner (stutzen, abschneiden), was zu *gaṭṭāt* und *xānib* passt. Zum inserierten /ṭ/ vgl. *xarṭaf* “rave, to become feeble minded” und *xarṭaf* = “to be delirious, rave” (HB).

– *kliṭfi* OD und *kuṛuṭfi* NMÄ (BW-1), in H-B als *kilifti* “crooked, dishonest” aus neugr. κλέφτης, Akkusativ κλέφτη “Dieb”.

– Zu der für Algier genannten Form *zərm* ~ *zəṛṛām* siehe ka. *zarim*, *zarīm* = “low, abject, mean” (LANE); “avare; réduit à la gêne” (KAZ). Laut Internet: als Alliteration zu *ḥarām* üblich: *ḥarām*, *ḥarām zarām* *zarām ya muslim! aṣṣayd bi ssunnāra ḥarām zarām!* kommt auch in einer Liste von kuweitischen Alliterationen vor (Internet).

– Für die Çukurova neben *ḥrāmi* und *sirrāq* belegtes *xirqiz* wird im FB zu türk. *hırsız* gestellt. Osm. schreibt man das als *xayrsiz* = “ohne Gutes” = “ungut” oder *xarsiz*, wobei *-siz* das türk. Privativsuffix “ohne” ist (vgl. *babasız* “vaterlos”). In DEN *xarsiz* “voleur” für Damaskus.

– *ṣṭēfi* in Djidjelli (MARP-1:290) ist eigentlich ein Bewohner von Sétif, die offensichtlich einen schlechten Ruf genießen (vgl. Marokko *sūsi* “Geizhals” = “aus dem Sūs”).

- Für den Tschad nennt POM *muhtāl* “escroc, filou, voleur”, *bandi* “bandit, voleur, chenapan, vaurien” und *nahhāb* “pillard, voleur, ravisseur”. Aus Kontexten eindeutig auch “Dieb”. *muhtāl* ist wohl zu MSA *muḥtāl* “Betrüger” zu stellen.
- Für Nigeria nennt KAY *xatṭāf* “thief who snatches something and runs away, pickpocket”.
- Unter *māxxār*, *šaffār* findet sich in DEP noch *qammār*. Die Form wurde nicht berücksichtigt auf der Karte, denn sie bezeichnet primär einen “Glücksspieler”, dann einen “Falschspieler” (pipeur), einen

“Strolch” (filou), einen “Gauner” (friper), und erst dann auch einen “Dieb” (voleur).

- In LAN-1:1969 steht *silgūt*, pl. *slāgiṭ* “voleur” mit Verweis auf S. 1089. Dort findet sich die Form aus einer Quelle zu Marokko (nach Kampffmeyer). Nicht in DEP, jedoch in COL-2 als “galvaudeux, arsouille, vaurien etc...”; nicht auf Karte.

– In DEN findet sich für Palästina (nach SMK) ein *fdāwi* “bandit, voleur”. Dort jedoch “Räuber”. Weitere Beispiele für “Räuber, Einbrecher” etc. u.a. in BAU-2. LAN-1:2820 nennt für Syrien/Hōṛan ein

ankari, inkari “malandrin [Straßenräuber, Landstreicher, Strolch], voleur” mit Verweis auf S. 196. Dort jedoch nur “malandrin”. = Nicht auf Karte. In BAR *ankar* “pêcher”.

- In PRC-6:18 für Baḥrayn/Schiiten genanntes *čaddāb* und Verweis of REI 46 Oman: *kḏēḏīb* “kleiner Dieb” zu *kedḏāb* “Dieb” sind widersprüchlich. REI 48 jedoch wie zu erwarten “Lügner”. In HOL-2 *čaddāb* “liar, cheater”. Nicht auf Karte.